

Folienübersicht

Folie 1 – Entwicklung der Familienzahl von 1995 bis 2002

Erkennbarer Deckeneffekt in den letzten fünf Jahren. Bei Neu- bzw. Wiederanmeldungen in den letzten drei Jahren hohes Niveau bei über 300 pro Jahr. Schlussfolgerung: Die Klientenzahlen scheinen bei gegebenem Personal einen Maximalwert erreicht zu haben.

Folie 2 – Klienten nach Jugendämtern (Kamen/Bergkamen)

Das Verhältnis der Klienten von Bergkamen und Kamen beträgt 301 zu 246. Dies bedeutet, dass 55 % unserer Klienten aus Bergkamen und entsprechend 45 % aus Kamen kamen. Entsprechend dieser Prozentzahl werden auch die Personal- und Sachkosten zwischen Kamen und Bergkamen aufgeteilt und zwar nach Abzug des 20 %igen Personalkostenzuschusses durch den Landschaftsverband. In diesem Zusammenhang eine erfreuliche Mitteilung datierend vom 26.09.03: Nach augenblicklichem Sachstand bleibt die Personalkostenpauschale je Fachkraft in kommunalen Beratungsstelle für 2004 und 2005 auf dem oben genannten Niveau. Der Personalkostenzuschuß für Erziehungsberatungsstellen in freier Trägerschaft wird in den beiden Folgejahren um 37,5 % auf dann auch 20 % reduziert.

Folie 3 – Erstgespräche nach Monaten (bis 31.08.03)

Der monatliche Durchschnittswert an Neu- bzw. Wiederanmeldungen schwankt zwischen 18,4 (August) und 32,6 im März. Dies bedeutet, dass die Mitarbeiter der Bst. in ihrem Arbeitsanfall monatlichen oder jahreszeitlichen Schwankungen unterworfen sind, was zu unterschiedlichen Überstundenkontingenten führt. Dies bedeutet, dass die Bst. versucht, wie ein atmendes Unternehmen je nach Arbeitsanfall zu reagieren.

Folie 4 – Gesetzliche Grundlagen

Erziehungsberatung ist seit Übergang vom Jugendwohlfahrtsgesetz zum KJHG Pflichtaufgabe der Jugendhilfe. Und die Hilfe: Erziehungsberatung ist die mit Abstand häufigste erzieherische Hilfe.

Folie 5 – Grundlegende Arbeitsprinzipien

Interne Hilfeplanung ist möglich und von den Kommunen Kamen und Bergkamen gewollt, weil die Beratungsstelle als multiprofessionelles Team hierzu in der Lage ist.

Transparenz: Verbesserung der Kooperation zwischen ASDs und Beratungsstelle durch konkrete Definition von Überweisung und Empfehlung.

Vernetzung: Kooperation in der Arbeitsgemeinschaft nach § 78 zum Thema erzieherische Hilfen.

Teilnahme am Mädchen- und Frauennetzwerk zusammen mit Vertreterinnen der AWO, der Kirchengemeinden, usw.

Folie 6 – Leistungen in der Erziehungsberatung: Diagnostik

Folie 7 – Leistungen in der Erziehungsberatung: Betreuung

Elterngruppe: Ein ADHS-Elterntraining mit 5 Elternpaaren beginnt am 06.10.03 in der Beratungsstelle. In diesem Zusammenhang Hinweis auf das ADHS-Symposium am 25.10.03 in Kamen unter Mitwirkung der stellv. Leiterin der Beratungsstelle.

In 2004 planen wir nach Durchführung eines Fortbildungstages durch Frau Lübbermann-Landscheidt ein Elterntraining für erziehungsunsichere Eltern anzubieten. (Konzeption beinhaltet Elemente des Triple-P-Programms und anderer Elterntrainingsprogramme) Auch Mediation ist als Spezialauftrag an Beratungsstellen in den letzten Jahren zu den üblichen Aufgaben der Erziehungsberatung hinzu getreten. Unser Psychologe Herr Polchow hat hier eine Ausbildung und übernimmt schwerpunktmäßig diesen Bereich.

Trennungs- und Scheidungskindergruppen existieren in der Bst. seit über drei Jahren und sie werden im Durchschnitt zweimal jährlich angeboten.

Darüber hinaus wird eine Kleingruppe mit Kindern, die ein^{er} Elternteil durch Tod verloren haben, kontinuierlich angeboten.

Ab dem 03.11.03 wird in unserer Bst. zusätzlich eine Gruppe sozial unsicherer Kinder angeboten.

Bereits 2002 fand ein Gruppentraining mit aggressiven Kindern in unserer Bst. statt. Wir freuen uns, dass wir zusammen mit dem Förderverein der Bst. in diesem Herbst oder Anfang des nächsten Jahres ein Projekt einer Aggressionsgruppe mit dem Lehrstuhl der Frau Prof. Petermann in Dortmund starten werden.

Die Förderung von Legasthenie und Dyskalkulie-Kindern ist seit 2001 nur noch dann möglich, wenn vonseiten des entsprechenden Jugendamts die Gefahr einer seelischen Behinderung als gegeben angesehen wird.

Sonstige fachliche Hilfen: Bielefelder Screening und aufsuchende Familientherapie.

Folie 8 – Abgrenzungen (wofür wir nicht zuständig sind)

Folie 9 – Probleme in der Arbeit (die noch zu lösen sind)

Inanspruchnahme der Beratungsstelle

Tabelle 1.: Entwicklung der Familienzahl seit 1995

Jahr	Familien insgesamt	Neu aufgenommene Familien
1995	302	170
1996	419	257
1997	427	283
1998	575	301
1999	526	274
2000	588	339
2001	580	322
2002	547	339

* pro Familie wird nur ein Klient gezählt

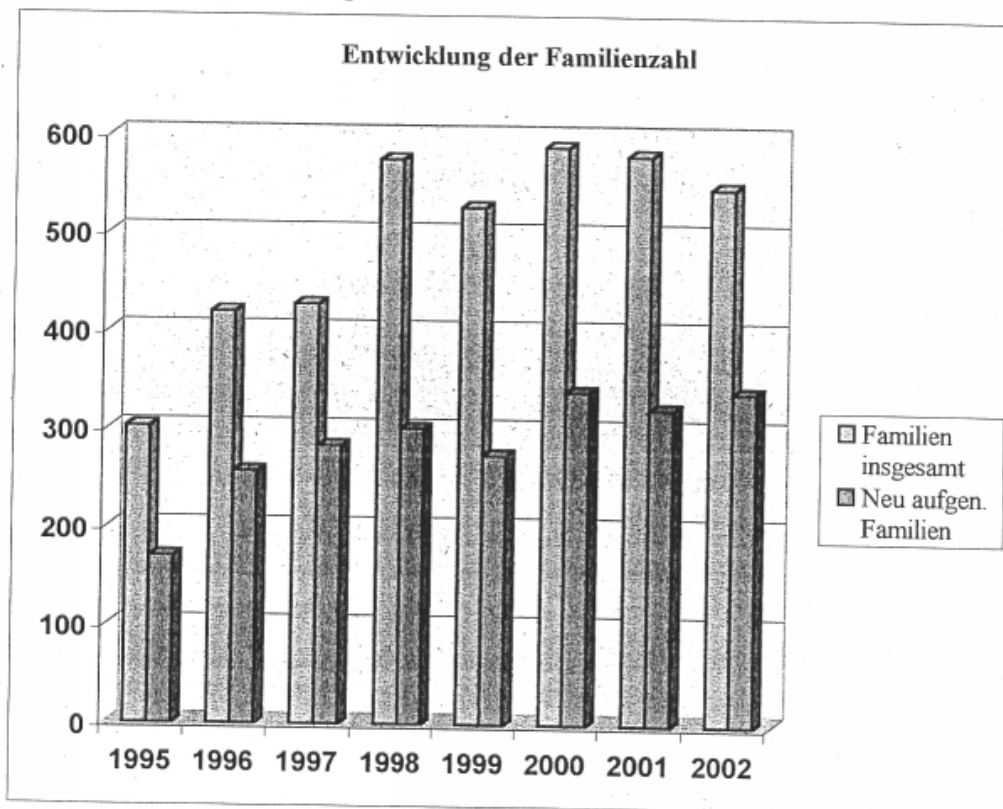
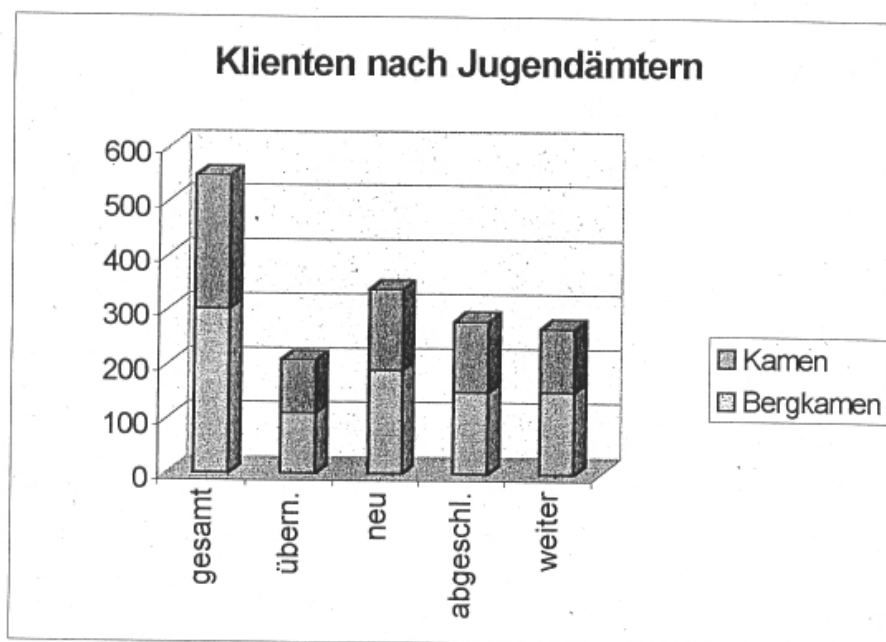


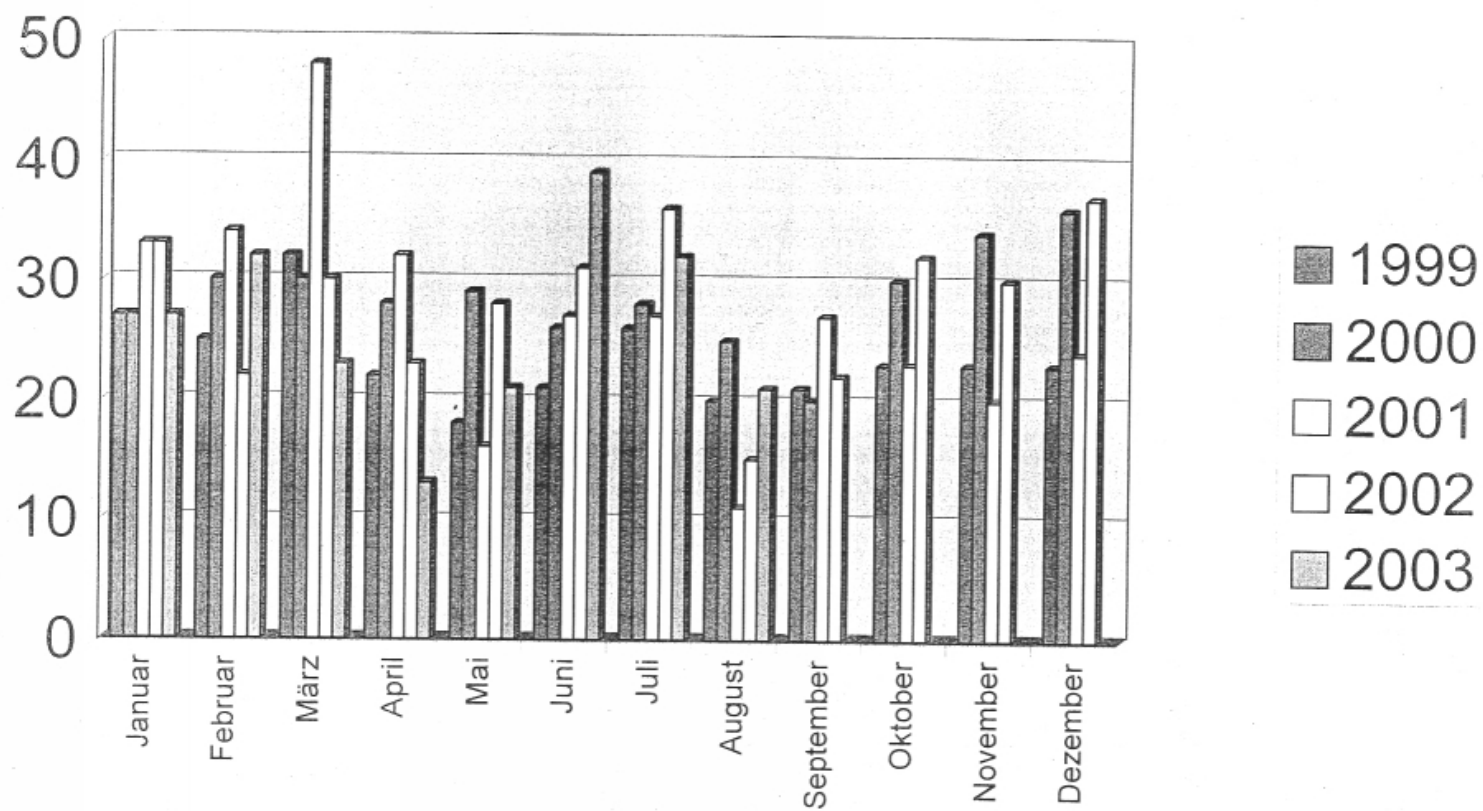
Tabelle 2: Klientenzahlen in 2002

		2002	davon aus	davon aus
	Bezeichnung		Bergkamen	Kamen
Klienten 2002 insgesamt	gesamt	547	301	246
davon übernommen aus 2001	übern.	208	111	97
neu bzw. wieder aufgenommen	neu	339	190	149
in 2002 abgeschlossen	abgeschl.	280	150	130
nach 2003 übernommen	weiter	267	151	116

d.h. Anteil der Kamener Klienten : 45%



Erstgespräche nach Monaten



Gesetzliche Grundlagen (EB):

§ 28 SGB VIII (KJHG)

Erziehungsberatungsstellen sollen Kinder, Jugendliche und Eltern und andere Erziehungsberechtigte

- bei der Klärung und Bewältigung individueller und familienbezogener Probleme und der zugrundeliegenden Faktoren,
- bei der Lösung von Erziehungsfragen
- sowie bei Trennung und Scheidung

unterstützen.

Dabei sollen Fachkräfte verschiedener Fachrichtungen zusammenwirken, die mit unterschiedlichen Ansätzen vertraut sind.

§§ 16 / 17 / 18 SGB VIII (KJHG)

Allgemeine Förderung der Erziehung / Beratung in Fragen der Partnerschaft, Trennung u. Scheidung / Beratung bei der Ausübung der Personensorge

Grundlegende Arbeitsprinzipien:

In der Beziehung zum Klienten:

- freier Zugang
- Kostenfreiheit
- Freiwilligkeit
- Vertraulichkeit
- Transparenz der Abläufe
- Lebensweltbezug

In der Beziehung zum Träger:

- fachliche Unabhängigkeit
- interne Hilfeplanung
- Transparenz von Vorgehen und Leistungen
- Vernetzung
- Berichtswesen
- fachliche Unterstützung

Leistungen in der Erziehungsberatung: Diagnostik

Indikationsstellung

Exploration von Problemlage, Familiensituation und Rahmenbedingungen

Klärung von Vorgeschichte und Überweisungskontext

Intelligenz-/ Begabungsdiagnostik

Diagnostik von Teilleistungsschwächen

Persönlichkeitsdiagnostik (Fragebogen, projektive Verfahren, Einschätzskalen)

Beziehungsdiagnostik / Familiendiagnostik

Verhaltensbeobachtungen

Netzwerk- und Ressourcendiagnostik

Leistungen in der Erziehungsberatung: Betreuung

Grundlage: Problemanalyse, Diagnostik von Begabung und Persönlichkeit (je nach Einzelfall)

Für Eltern	Für Kinder/Jugendliche	Für Familien	Als Teil der Jugendhilfe
Beratung in Erziehungsfragen (einzeln)	Kindertherapie/Spieltherapie (einzeln)	Familienberatung Familietherapie	Mitwirkung an Hilfeplanung (Teilnahme an Fachgespr.)
Elterngruppen -ADHS Elterngruppe - Elterntraining	Thematische Gruppen Aggressions gruppen Gruppen soz. Unsicherer Trennungs-Scheid. Gr.		Mitwirkung am Verfahren für "Seelisch Behinderte"
Mediation Trennungs-/Scheid.-Berat.	LRS-Förderung Dyskalkulie-Förd. (festgel. Verfahren)		Kooperation mit Pflegekinderdienst u. Adoptionsverm.st.
			sonstige fachliche Hilfen

Abgrenzungen

Wofür wir nicht zuständig sind / Was andere besser können:

- Therapie von psychiatrischen Störungen / psychischen Störungen mit „Krankheitswert“
- Medizinische Diagnostik
- Ehe- / Lebens- / Paarberatung für Erwachsene
- Psychotherapie für Erwachsene (auch Eltern)
- heilpädagogische, ergotherapeutische oder logopädische (Funktions-) Förderung
- Drogenberatung
- Diagnostik von frühen Entwicklungsstörungen (drohende Behinderungen)
- Förderung im Lern- und Leistungsbereich (Ausnahme: LRS/Dyskalk.)
- Bereitstellung von anderen erzieherischen Hilfen (Hilfen vor Ort, familienersetzende Maßnahmen)
- Entscheidungen über Schullaufbahnfragen
- Frauenspezifische Beratung

Probleme in der Arbeit

Noch zu lösen wären u.a. folgende Punkte:

- Weiterer Abbau der Wartezeiten
- Gesteigerte Präsenz in Schulen und Tageseinrichtungen für Kinder
- Ausreichende Kapazität für kurzfristige *und* langfristige Angebote
- Verbesserung der Angebote für Migrationsfamilien
- Erhöhung des Anteiles präventiver Angebote (u.a. Elternabende in Schulen, Familienbildung usw)

Vier Fachvorträge jährlich informieren

Förderverein bringt sich bei Erziehung ein

Bergkamen. Anfangs sei er doch sehr skeptisch gewesen, ob denn der Förderverein für die Erziehungsberatungsstelle Bergkamen/Kamen nützlich sei oder nur durch ungewollte Werbung das Interesse wecke und so zu noch mehr Andrang auf die ohnehin schon stark belastete Einrichtung führe, gestand Beigeordneter Bernd Wenske.

Doch ebenso unumwunden erklärte er in der jüngsten Sitzung des Jugendhilfeausschusses, dass er nun fest davon überzeugt sei, dass der Förderverein sinnvolle Arbeit leiste. Ein wichtiger Aspekt sei hier die Information von Betroffenen im Vorfeld. Viele Fragen müssten deshalb gar nicht mehr an das Team der Beratungsstelle herangetragen werden.

Vier Mal im Jahr wolle der Verein Betroffene und Interessierte zu Fachvorträgen einladen, erklärte die stellvertretende Vorsitzende Eva-Maria Mikat einen Arbeitsschwerpunkt des Fördervereins. Dazu gehört auch die Tagesveranstaltung zum „Aufmerksamkeits-Defizit-Syndrom“, zu der der Förderverein unter anderem mit dem Fachbereich Jugend und Soziales der Stadt Kamen am Samstag, 25. Oktober, in die Konzertaula der Nachbarstadt einlädt.

Bereits am 6. November gibt es den nächsten Vortrag zum Thema „Aggressive Kinder“ mit Ulrike Beckmann im studio theater. Und mit diesem brisanten Thema wird

der Förderverein auch praktisch tätig: Es wird in Kürze in der Erziehungsberatungsstelle eine Gruppe für aggressive Jugendliche gebildet, die von einer Doktorandin der Dortmunder Professorin Dr. Ulrike Petermann betreut wird. Der Förderverein trägt die Fahrtkosten.

Weitere Themen der Vortragsreihe im nächsten Jahr sind unter anderem „hyperaktive Kinder“, Hochbegabte, Sekten und Neonazismus unter Jugendlichen.

Gewisse Planungssicherheit

Gerade diesen Informationsveranstaltungen misst Wenske eine sehr große Bedeutung zu. Dass der „kleine Förderverein“, nun die Lücken schließen könne, die durch die enormen Fördermittelkürzungen durch das Land entstanden seien, glaubt der Beigeordnete hingegen nicht.

Immerhin scheint es so, dass zumindest in den kommenden zwei Jahren die Erziehungsberatungsstelle nicht noch stärker vom Rotstift bedroht ist. Das Land hatte bereits seinen Zuschuss von 30 auf 20 Prozent gesenkt. Dabei solle es nun in 2004 und 2005 bleiben, erklärte der Leiter der Beratungsstelle, Franz-Josef Kantz. Eine entsprechende Mitteilung habe er vor zwei Wochen erhalten. Sie biete nun den beiden Städten Bergkamen und Kamen eine gewisse Planungssicherheit.